

Kommentar zum KN-Artikel

„Diskussion um Windpark Buchonia ebbt nicht ab“ vom 20.12.2013

Es ist in der Tat schon eine erstaunliche Entscheidung, die der Schlüchterner Magistrat in seiner Sitzung am 11.12.2013 getroffen hat: Mit 5:4 Stimmen hat der Magistrat das Ansinnen der Windparkbetreiber zu Errichtung der Anlagen in Ramholz abgesegnet. Die SPD mit ihren 4 Stimmen und der Bürgermeister Fritzsich überstimmten die anderen, verschiedenen Parteien angehörenden Magistratsmitglieder. Ausgerechnet die gute alte SPD, bei der das Wohl der kleinen Leute doch im Vordergrund stehen soll und nicht das Wohl eines einzelnen begüterten Ramholzer Bürgers.

Erstaunlich deswegen, weil die Mehrzahl der Ramholz tangierenden Anlagen auf dem Gebiet der Gemarkung Sterbfritz errichtet werden und die Gemeindevertretung Sinnatal ihr Einvernehmen zur Errichtung des Windparks letztens versagt hat, um zunächst ihrer eigenen Planungshoheit nachkommen zu können.

Erstaunlich auch, weil von den drei auf Schlüchterner Gebiet geplanten Anlagen aus unterschiedlichen Gründen möglicherweise nur eine gebaut werden kann.

Die Ramholzer Bevölkerung hat immer noch die Hoffnung gehabt, dass die Schlüchterner Politik ihr beisteht und sich für ihre Interessen einsetzt.

Aber ähnlich wie beim Golfplatz-Projekt in der ersten Amtsperiode von Bürgermeister Fritzsich hat Ramholz aus Schlüchtern auch in der letzten von vier Amtsperioden desselben Bürgermeisters offensichtlich nichts Positives zu erwarten. Die Chancen, die Ramholz für Schlüchtern bietet, werden nicht gesehen.

In der Sitzung des Vollmerzer Ortsbeirats am 12.12. 2013 hätte man vor Ort die Bevölkerung und die Ortspolitiker über die Gründe dieser Entscheidung in Kenntnis setzen können. Aber es war kein Vertreter der Stadt anwesend.

Und deswegen lässt sich aus Ramholzer Sicht die Behauptung aufstellen, dass Bürgermeister Fritzsich in diesem Fall keine Empathie für die Opfer seiner Politik in Ramholz hegt.

Über die Hintergründe der SPD-Entscheidung weiß man nichts.

Aber weil man nichts weiß, macht man sich seine Gedanken:

Die Reihen fest geschlossen
hinter einem Millionär
steh'n die Schlüchterner Genossen.
Was will Herr Raupach mehr?

Als Bürger muss man sich nun fragen,
warum die SPD oder die Stadt -
der Bürgermeister könnt' es uns ja sagen -
Herrn Raupach denn so gerne hat.

Was hat Bürgermeister Falko Fritzsch gegen Ramholz und gegen die Ramholzer?
Warum will er rücksichtslos das Vorhaben der Investoren durchdrücken?

Solange keine ehrliche Aufklärung in dieser Angelegenheit erfolgt, wird auch die Diskussion um den Windpark nicht abebben und Mutmaßungen ins Kraut schießen.

Zusagen? Spenden?

Es gibt aber durchaus Hoffnung, dass die Schlüchterner Stadtverordnetenversammlung zu einer anderen Beurteilung der Situation kommen wird, was auch auf Grund des Zuspruches, die die BI Ramholz/Degenfeld in der Öffentlichkeit erfahren hat, zu erwarten wäre.

Und, nicht zu vergessen:

Auch die SPD-Mitglieder und –Wähler in der BI Ramholz/Degenfeld haben ein Recht auf Aufklärung.

Walter Bartholomä, Frankfurt/Ramholz (www.ramholz-bi.de)